

Biodieselhandel belebt sich – Niederlande bleibt zentrale Drehscheibe

UFOP: Biodieselmärkte stabilisiert Erzeugerpreise – THG-Quotenpolitik wirkt

Berlin, 26. August 2026 - Der deutsche Außenhandel mit Biodiesel nimmt 2026 etwas Fahrt auf. Sowohl die Aus- als auch die Einfuhren gewinnen dabei an Dynamik. Dreh- und Angelpunkt bleiben die Niederlande mit den Häfen Rotterdam und Amsterdam.

Für das Jahr 2026 zeichnet sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ein steigender Außenhandel mit Biodiesel ab. Im ersten Halbjahr stiegen die Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,4 % auf 1,4 Mio. t Biodiesel. Ähnlich fiel das Plus bei den Importen aus. Aus dem Ausland bezog die Bundesrepublik 851.200 t und damit rund 3,5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Wichtigster Handelspartner bleiben die Niederlande, die mit Häfen wie Rotterdam und Amsterdam als zentrale Drehscheibe für Überseeimporte dienen. Nach Recherchen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) kamen darüber hinaus größere Lieferungen aus Malaysia und Belgien. Während Malaysia 30,2 % weniger am EU-Markt platzierte, kamen aus Belgien rund 69,6 % mehr.

Unter den Abnehmerländern für deutschen Biodiesel dominieren die EU-Mitgliedstaaten, vor allem die Niederlande, Belgien, Polen und Österreich. Während die Niederlande ihre Bezüge gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 22,8 % steigerte, importierte Polen rund 20,3 % weniger.

Der Export von Biodiesel in die EU-Nachbarländer stabilisiert die Preise für Rapsöl und damit die Erzeugerpreise für die Rapssaat. Dies betont die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) mit Verweis auf die aktuelle Berichterstattung zur diesjährigen Rapsernte. Die hohen Rapspreise konnten die regional enttäuschenden Erträge ein Stück weit kompensieren. Auch für die kommende Saison prognostiziert die UFOP Preise auf diesem Niveau, da die EU-Mitgliedsstaaten in 2026 und 2027 die geänderte Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED III) mit höheren Biokraftstoffmandaten umsetzen müssen. Wie robust die Nachfrage für Raps infolge der Biokraftstoffnachfrage ist, bestätigt zudem der in der ersten Jahreshälfte auf mindestens 325.000 t gestiegene Import von HVO. Diese Mengen sind in der Statistik von Destatis nicht berücksichtigt.

Die UFOP erinnert daran, dass die USA, Kanada und Brasilien ihre nationale Biokraftstoffpolitik als aktives Instrument zur Preis- und Einkommensstützung für die Landwirtschaft ausgestalten.



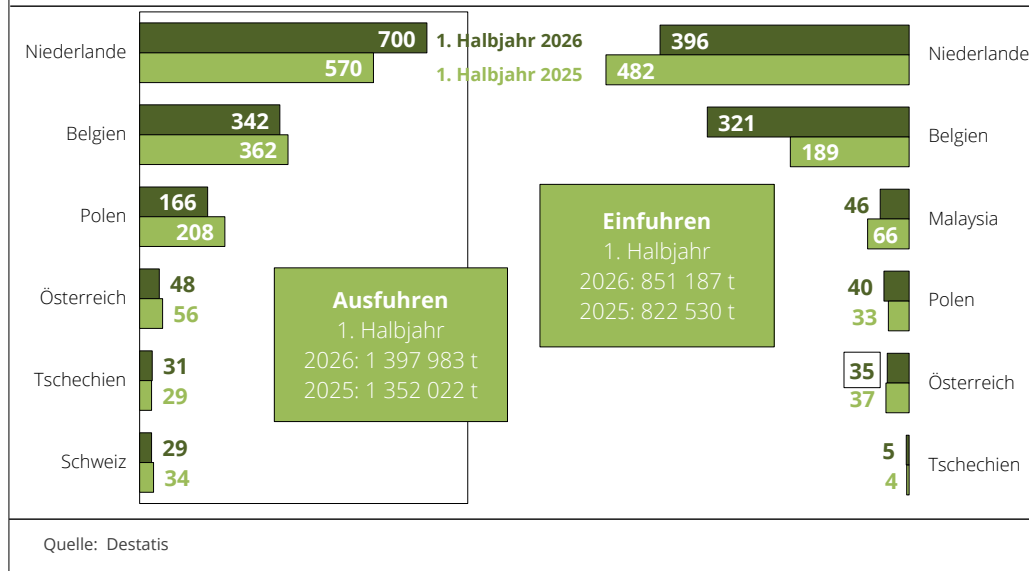
Union zur Förderung
von Öl- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V.

Deutschland: Empfangs- und Herkunftsländer von Biodiesel in 1.000 t, im 1. Halbjahr



Redaktionskontakt:

Stephan Arens
Tel. 030 235 97 99 – 10
E-Mail: s.aren@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.